

CORONA

Neue Ambulanz für Long-Covid

Die RKH-Kliniken bieten jetzt eine Anlaufstelle für Patienten mit Spät- und Langzeitfolgen nach überstandener Infektion an

KREIS LUDWIGSBURG
VON STEFFEN PROSS

Die Palette möglicher Symptome ist äußerst breit, die Krankheit selbst noch so jung, dass die Namensgebung noch im Fluss ist: Sowohl Long-Covid als auch Post-Covid sind derzeit im Umlauf. Gemeint: die Spät- und Langzeitfolgen, unter denen Corona-Kranke noch lang nach Abklingen ihrer Infektion leiden können und die bisweilen sogar erst Monate nach der Krankheit auftreten – auch nach mildem Verlauf. Die Regionale Kliniken-Holding RKH, die vor allem in ihrem größten Haus in Ludwigsburg sehr viele Patienten mit schweren Verläufen stationär versorgt hat, hat dort jetzt eine Ambulanz für die Betroffenen eingerichtet. Am Donnerstagabend wurde das neue Angebot in einem Livestream öffentlich vorgestellt.

Eine unerklärliche, oft monatelang anhaltende Erschöpfung, eine geringe Belastbarkeit, Atemnot, Kopfschmerzen, Störungen von Geschmacks- und Geruchssinn, Gelenk- oder Brustschmerzen, kognitive Einschränkungen, Niedergeschlagenheit – Long-Covid kann viele Gesichter haben. Der medizinische Hintergrund: Das Covid-19-Virus hat sich nicht auf eine bestimmte Wirtszelle spezialisiert, sondern kann über das Einfallstor der Atemwege praktisch den ganzen Körper befallen, Organe wie Herz, Nieren, Lunge oder Darm ebenso wie die Gefäße. Die genaue physische Ursache der einzelnen Long-Covid-Symptome ist deshalb seltenst eindeutig – und genau hier setzt die Ambulanz am Ludwigsburger Klinikum an.

Wie sich die – mindestens einstündige – gründliche Eingangsdiagnostik dort und die Erarbeitung eines darauf fußenden, individuellen Therapieplans darstellen können, machte Dr. Eva-Maria Wacker als verantwortliche Oberärztin an einem Fallbeispiel deutlich: Eine Patientin klagt über verschiedene einschlägige Symptome von Fieber und Husten über Gelenkschmerzen bis hin zu Konzentrationsstörungen, die aber klinisch nicht klar zuordenbar sind. Erst eine eingehende Untersuchung ergibt eine rheumatoide Arthritis als Grunderkrankung. Ob sie direkt mit Covid-19 zusammenhängt oder nur zufällig nach einer Corona-Infektion aufgetreten ist, spielt für den Therapieplan dann keine entscheidende Rolle mehr – entscheidend für die Therapiechancen der Patientin ist ihre Weiterleitung an einen Rheumatologen.

In dieser interdisziplinären Verzahnung von ausführlicher Erstdiagnostik und fachärztlicher sowie therapeutischer Weiterführung liegt das Charakteristikum der neuen Ambulanz: Sie ist eine Schnittstelle nicht nur von stationären Erfahrungen und ambulanten Möglichkeiten eines modernen Maximalversorgers, sondern verbindet diese mit niedergelassenen Fachärzten und kooperierenden Reha-Kliniken. Wie das aussehen kann, wenn die Long-Covid-Symptome auf eine neurolo-



Long-Covid hat viele Gesichter. Damit die passende Therapie für die individuell vorliegenden Symptome gefunden wird, bedarf es eingehender Diagnostik. Dabei kann die neue Ambulanz am Ludwigsburger Klinikum zum entscheidenden Portal werden. Foto: Sebastian Willnow/ dpa

gische oder neuropsychologische Grundproblematik hindeuten, schilderte Dr. Albrecht Hendrich, Chef des Reha-Zentrums TheraVent aktiv in Marbach. Dort findet dann eine ausführliche Fachdiagnostik statt, die mehrtägige Tests einschließen kann, bevor ein Therapieplan mit ambulanten Einzel- und Gruppenangeboten festgelegt wird. Sollten etwa muskuläre Probleme nicht auf Beeinträchtigungen der Lungenfunktion, eine Herzinsuffizienz oder neurologische Problematik zurückgehen, kommt als RKH-eigener Reha-Anbieter die Orterna in Markgröningen ins Spiel, deren Trainingsmöglichkeiten Chefarzt Dr. Sven Schemel schilderte.

Long-Covid betrifft nachzeitigem Kenntnisstand mindestens zehn, nach einigen Schätzungen sogar über 30 Prozent der Infizierten. Deutschlandweit sei mit bis zu 400 000 Patienten zu rechnen, sagte Hendrich. Allein im Kreis wären das – bei bisher gut 26 000 Infizierten – zwischen 2600 und 8000 Menschen. Zwei Appelle gaben Wacker und Hendrich ihrem Publikum mit: Wer nach überstandener Infektion Symptome hat, sollte sich dringend auf Long-Covid untersuchen lassen. Und: Wer dem Virus bis jetzt entgehen konnte, sollte sich unbedingt impfen lassen. Denn Covid-19 kann auch nach mildem Verlauf zum Langzeit-Leiden werden.

INFO: Der Livestream ist weiter online auf <https://www.youtube.com/watch?v=pRZU-0k9Nvgl>.

Ärzte plädieren für Selbsthilfegruppen

Viele Patienten mit Long-Covid hätten einen „auffallend hohen Redebedarf“, hat Dr. Eva-Maria Wacker beobachtet. Das Verständnis für das neuartige Syndrom sei noch zu wenig ausgeprägt, selbst einige Ärzte leugneten seine Existenz. Für die Internistin und Pneumologin ist das völlig unverständlich: „Diese Patienten leiden“, sagt Wacker. Auch die Kassenärztliche Vereinigung hat Long-Covid am 1. Juli als eigenständige Erkrankung bestätigt, bei Patienten, die in Gesundheitsberufen tätig sind, wird sie mittlerweile regelmäßig als Berufskrankheit anerkannt.

Zwar nehme sich die neue Long-Covid-Ambulanz am Ludwigsburger Klinikum viel Zeit für den einzelnen Patienten, das vorhandene Gesprächsbedürfnis könne in den Sprechstunden aber nicht aufgefangen werden. Deshalb regt die Oberärztin am Ludwigsburger Zentrum für interdisziplinäre Notfallmedizin die Bildung von Selbsthilfegruppen für Long-Covid-Kranke an, nach dem Beispiel der Selbsthilfegruppen von Krebs- oder Multiple-Sklerose-Kranken. Auch Dr. Albrecht Hendrich unterstützt diesen Ansatz als Neurologe und Psychiater ausdrücklich. Er sieht hier eine Aufgabe für die Regionale Arbeitsgemeinschaft Gesundheit im Kreis. (pro)

LONG-COVID-AMBULANZ Von der Diagnose zur geeigneten Reha

Die neue Long-Covid-Ambulanz der RKH ist als Teil des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) am Ludwigsburger Klinikum in die Notaufnahme in der Posilipostraße 4 integriert. Sprechstunden sind immer donnerstags, Termine können unter Telefon (0 71 41) 9 99 44 39 vereinbart werden. Die Patienten erhalten vorab einen Fragebogen, den sie zu ihrem Termin ausgefüllt mitbringen sollten – ebenso wie die Krankenversicherungskarte und eine vollständige Medikamentenliste. Die Long-Covid-Ambulanz ist in erster Linie ein diagnostisches Angebot, das zu einem individuellen Therapieplan führt. Sie arbeitet mit niedergelassenen Ärzten und drei Reha-Einrichtungen zusammen: TheraVent aktiv in Marbach legt den Fokus auf neurologische, neuropsychologische und psychiatrische Aspekte, die Rehaklinik Königstuhl in Heidelberg hat ihren Schwerpunkt auf Herz-, Kreislauf-, Gefäß-, Lungen- und Bronchialerkrankungen, die RKH-eigene Orterna-Rehabilitation hilft bei Problemen, die originär mit Muskulatur und Skelett zusammenhängen. Online ist die Ambulanz erreichbar auf der Website <https://www.rkh-kliniken.de/post-covid-ambulanz/>. (pro)

Moment mal Spritze für Asperger Esel

VON PHILIPP SCHNEIDER

Neulich war im Asperger Blättle ein Foto zu sehen. Es zeigte die grünen Kommunalpolitiker Klaus Gieger, Jürgen Walter, Michael Klumpp und Gerlinde Bäßler. Walter hielt eine Nachbildung eines Esels im Arm als Geschenk für sein jahrzehntelanges Engagement, die vom Künstler Alfred Kieser gestaltet und signiert worden ist. Asperger und der Esel – das gehört seit Menschengedenken zusammen. Der Schlachtruf im Fasching: I-Aah. Für die Bildunterschrift brauchte der Autor nur zwei Wörter: Alle geimpft.

Nach strenger Wortlautauslegung hat also auch der Kunstesel von Kieser seine Dosis bekommen. Warum auch nicht, bei den Hindus sind Kühe heilig, in Asperger gilt das eben für Esel. Im Zoo von San Diego in Kalifornien hatten sich im Januar acht Flachlandgorillas mit dem Virus infiziert. Experten gehen davon aus, dass ein Pfleger die Tiere angesteckt hatte. Ein 49 Jahre altes Gorillamännchen soll nach Angaben von Augenzeugen eine Lungenentzündung und Herzbeschwerden entwickelt haben. Mittlerweile sind die Menschenaffen mit Impfstoffen geschützt, die speziell für Tiere entwickelt worden sind. Angeblich sollen die Vakzine auch bei Katzen und Hunden wirken.

Und bei Schlangen? In Gerlingen ist die Feuerwehr jetzt zweimal aus demselben Grund alarmiert worden: „Schlange in Ladengeschäft“. Ob es sich um geimpfte Schlangen gehandelt hat, muss nach Recherchen dieser Zeitung leider offenbleiben. Fest steht nur, dass sie keine Maske getragen haben.



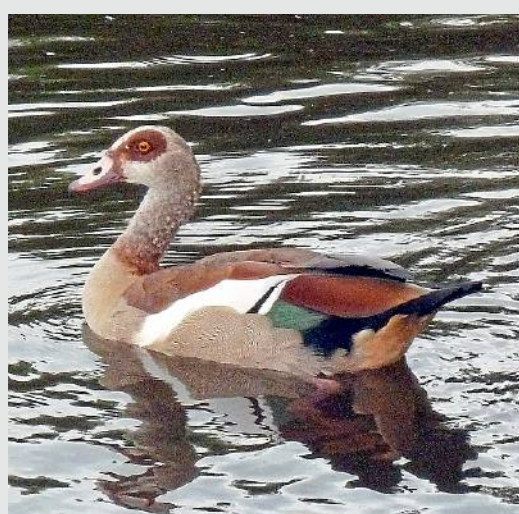
PHILIPP SCHNEIDER
philipp.schneider@lkz.de

KURZ NOTIERT

Sommerliche Orgelmusik

Gleich zwei Benefizorgelkonzerte mit „sommerlicher Orgelmusik“ finden am heutigen Samstag, 10. Juli, um 19 und um 20.15 Uhr in der Mauritiuskirche in Pleidelsheim statt. Kirchenmusikdirektor Hans-Eugen Ekert spielt auf der von Friedrich Lieb aus Bietigheim rundum gereinigten Rensch-Orgel Werke von Dietrich Buxtehude, Niels Wilhelm Gade und Johann Sebastian Bach. Anmeldung unter www.mauritiuskirche.de. (red)

Das war die Woche im Kreis



Probleme durch Nilgänse

Die aus Afrika stammenden Nilgänse vermehren sich in Deutschland rasant. Der Anteil der Reviere mit Brutpaaren habe sich in zehn Jahren bundesweit mehr als verdoppelt. Der stellvertretende Kreisjägermeister Matthias Grünenwald (Bönningheim), kann dies auch für den Landkreis Ludwigsburg bestätigen. Er spricht sogar von „einer großen Katastrophe“. Vom 1. August bis 15. Februar dürfen die Tiere jetzt bejagt werden.

Pumptracks sind der Renner

Einige Hügel, ein paar Kurven – fertig ist der Pumptrack. Die Sportanlagen stehen in vielen Gemeinden vor allem bei Jugendlichen hoch im Kurs. Die Coronapandemie hat den Bauboom verstärkt.



25

LIEBLING DER WOCHE

Der Weißwein

Noch dominiert in Württemberg und auch im Landkreis Ludwigsburg der Rotwein mit einer Anbaufläche von 70 Prozent. Aber der Weißwein wird immer beliebter und die Wengertler reagieren auf den Trend. Sie bauen mehr Weiß- und Grauburgunder sowie Chardonnay an.

